

GS@IASH - Die Graduate School der Philosophisch-historischen Fakultät



IASH | GS@IASH
Veranstaltungen HS 2013

16

**Bücher
in der
Länggasse**

Länggasse 12
3012 Bern
Tel 031 305 30 30
Fax 031 305 30 31
info@libromania.ch
www.libromania.ch



IASH

THE INSTITUTE OF ADVANCED STUDY
IN THE HUMANITIES AND THE SOCIAL SCIENCES

Inter- und transdisziplinäre Forschung am Falkenplatz

GRADUATE SCHOOL

AT THE INSTITUTE OF ADVANCED STUDY
IN THE HUMANITIES AND THE SOCIAL SCIENCES

Mit Konzepten unterwegs – für ein bewegtes Denken

Wahrscheinlich darf man ganz allgemein sagen, dass sich in der Geschichte des menschlichen Denkens oft die fruchtbarsten Entwicklungen dort ergeben haben, wo zwei verschiedene Arten des Denkens ihre Wurzeln in verschiedenen Gebieten der menschlichen Kultur haben mögen, oder in verschiedenen Zeiten, in verschiedenen religiösen Traditionen. Wenn sie sich nur wirklich treffen, das heißt, wenn sie wenigstens so weit zueinander in Beziehung treten, dass eine echte Wechselwirkung stattfindet, dann kann man darauf hoffen, dass neue und interessante Entwicklungen folgen.

– Werner Heisenberg

Doctoral programs must ask how they can encourage risk taking and intellectual adventurousness while fostering the importance of precision and rigor. For rigor must not be permitted to dominate the personality of a future investigator so that the speculative and conjectural courage needed to do good science is destroyed. Programs must model, practice, and reward risk taking.

– Yehuda Elkana

Neue Tendenzen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Das Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences (IASH) organisiert öffentliche Gastvorträge zu innovativen Forschungsthemen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, insbesondere solche, die Brücken zu den Natur- und Technikwissenschaften, der Medizin sowie den medien-, wirtschafts-, politik- und rechtswissenschaftlichen Disziplinen schlagen.

Einzigartig menschlich? Eine artvergleichende Perspektive

Prof. Dr. Katja Liebal (Freie Universität Berlin)

Ort: F-122, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 18.10.2013, 18:15 - 19:45 Uhr



Einzigartig menschlich? Eine artvergleichende Perspektive

Ein zentraler Gegenstand der Vergleichenden Psychologie ist die Frage, was den Menschen zum Menschen macht. Die Beantwortung dieser Frage ist eng mit der Erforschung unserer nächsten Verwandten, den nichtmenschlichen Primaten, verknüpft. Durch den Vergleich des Menschen mit anderen Primaten wird untersucht, welche kommunikativen und kognitiven Eigenschaften nur für den Menschen charakteristisch sind und welche dieser Merkmale wir mit anderen Arten teilen. Diese Forschung ist faszinierend und widersprüchlich zugleich: Viele der bisher als einzigartig menschlichen bezeichneten Verhaltensweisen wurden inzwischen auch bei Affen nachgewiesen. Auf der anderen Seite stellt menschliches Verhalten den Ausgangs- und Referenzpunkt für diesen Artvergleich dar. Dieser Anthropomorphismus ist problematisch, da bestimmte menschliche Verhaltensmuster oft unreflektiert auf andere Primaten übertragen werden, auf der anderen Seite aber eine gefundene Ähnlichkeit in der

Form eines Verhaltens nicht zwangsläufig eine Übereinstimmung in dessen Funktion bedeutet. In diesem Vortrag wird der vergleichende Ansatz anhand einiger Beispiele zur Kommunikation von Menschen und Menschenaffen vorgestellt, und es werden Probleme bei der objektiven Beschreibung des Verhaltens anderer Arten diskutiert. Dabei steht die Rolle des Forschers und seine Beziehung zum Affen, seinem Forschungsgegenstand, im Mittelpunkt.

.....
Katja Liebal ist seit 2009 Juniorprofessorin für Evolutionäre Psychologie im Forschungscluster *Languages of Emotion* an der Freien Universität. Nach ihrer Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig arbeitete sie an der University of Portsmouth in Großbritannien. Forschungsschwerpunkte bilden die gestische und mimische Kommunikation von Menschenaffen und Kleinkindern, Empathie und Sympathie als Motivation für prosoziales Handeln und das Teilen von Nahrungsressourcen im Art- und Kulturvergleich. Ein aktuelles Forschungsvorhaben ist das gemeinsam mit Prof. Dr. Oliver Lubrich (Universität Bern) und Dr. Thomas Stodulka (Freie Universität Berlin) geleitete interdisziplinäre Projekt *Die Affekte der Forscher*, welches durch die VolkswagenStiftung gefördert wird.

Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Im Rahmen des Grundlagenmoduls der GS@IASH werden folgende Referentinnen und Referenten zu Schlüsselkonzepten der Geistes- und Sozialwissenschaften sprechen:

Transkulturalität

Prof. Dr. Almut Höfert (Universität Zürich)

Prof. Dr. Heinzpeter Znoj (Universität Bern)

Ort: Raum F-122, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 29.10.2013, 18:15 - 19:30 Uhr



Transkulturalität. Historische oder historiographische Kategorie?

Der Begriff der Transkulturalität ist vor allem in den letzten zehn Jahren populär geworden. Diese Popularität resultiert zum einen aus dem Wunsch, eurozentristische Ausrichtungen in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen zu kennzeichnen und zu überwinden. Zum anderen liegt der Erfolg des Begriffes in seiner Unschärfe, die fast grenzenlose Andockmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Projekte bietet. Beide Gründe sind legitim, werfen jedoch auch grundsätzliche Probleme auf, die in diesem Vortrag aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive angesprochen werden sollen: Der historische Blickwinkel erweist sich als besonders nützlich, um die analytischen Vorteile ebenso wie die Fallstricke dieses Begriffes zu erläutern.

Der erste Teil des Vortrags befaßt sich mit der großen Bandbreite an Kulturbegriffen in verschiedenen Disziplinen, geht dann auf die Geschichte des Kulturbegriffes und die institutionellen Verankerungen der Kulturgrenzen im modernen akademischen Disziplinenkanon ein. Dabei soll diskutiert werden, was wir eigentlich zu überschreiten gedenken, wenn wir von „Trans-Kulturalität“ sprechen. Der zweite Teil des Vortrags erläutert diese Überlegungen anhand eines konkreten historischen Beispiels in

Bezug auf die Frage, wie eine transkulturelle Perspektive in Bezug auf Europa und den Islam aussehen kann.

.....
Almut Höfert studierte Geschichte und Islamwissenschaften in Bonn, Freiburg und Kairo und wurde am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz mit einer Arbeit zu europäischen Wissensformen im Rahmen europäisch-osmanischer Beziehungen im 15. und 16. Jahrhundert promoviert. Nach einer Assistenz am Historischen Seminar in Basel ist sie seit 2011 SNF-Förderungprofessorin am Historischen Seminar in Zürich für transkulturelle Geschichte des arabischen und lateinischen Mittelalters. Ihre weiteren Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte von Religion und Herrschaft im Früh- und Hochmittelalter sowie Geschlechtergeschichte in transkultureller und globaler Perspektive.

Kolloquium

Transkulturalität

Prof. Dr. Almut Höfert (Universität Zürich)

Prof. Dr. Heinzpeter Znoj (Universität Bern)

Ort: Raum B 102, vonRoll, Fabrikstrasse 8, Bern

Zeit: 30.10.2013, 10:15 - 16:30 Uhr

Das Kolloquium ist den Doktorierenden der GS@IASH vorbehalten. Ausnahmen können auf Anfrage gemacht werden. Interessierte externe Doktorierende kontaktieren bitte die Koordinatorin: rossini@iash.unibe.ch.



.....
Heinzpeter Znoj is full Professor at the Institute for Social Anthropology, University of Bern (since 2003). His research interests include ecological, legal and economic anthropology with a focus on theories of exchange and the anthropology of work. His ethnographic work concentrates on Sumatra. He is co-founder and current director of the Swiss Graduate School of Social Anthropology. Currently, he serves as dean of the faculty of the humanities at the University of Bern.

Säkularität

Prof. Dr. Volkhard Krech (Ruhr-Universität Bochum)

Prof. Dr. Frank Peter (Universität Bern)

Ort: Raum F013, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 28.11.2013, 18:15 - 19:45 Uhr



Secularization, Re-Enchantment, or something in-between?

Methodical Considerations and Empirical Observations Concerning a Controversial Historical Idea

Secularization is a contested term within the self-description of modernity. Some scholars describe the theory of secularisation as a 'myth' with the help of which modern society reflects on itself without regard to the 'facts'. Others do not share this sceptical view and try to strengthen the notion of secularisation in various modifications. Against the background of conceptual history, the lecture starts with a brief outline of different concepts of secularization. In a second step, some methodical considerations are made to generate indicators for measuring secularisation, which will thirdly lead to some empirical observations. The data stem from the history of religious development in Germany – with some insight into the 20th century as far as the empirical data permits such an endeavour. The different dimensions of empirical observations are the micro level of individual adherence, the meso level of religious organizations, and the macro level of societal development. In a final step, the empirical material is discussed in order to reach a concept of secularization that covers both a conceptual and an empirical dimension.

.....
Volkhard Krech, born in 1962, is professor of Religious Studies at Bochum University, Germany, and director of the International Research Consortium on "Dynamics in the History of Religions" as well as of the Center for Religious Studies (CERES). His main research interests cover the theory of religion and history of religions, religious pluralisation and globalisation, processes of

sacralisation, religion and violence, religion and art, and history of Religious Studies. His publications include *Georg Simmels Religionstheorie* (1998), *Religionssoziologie* (1999), *Wissenschaft und Religion. Studien zur Geschichte der Religionsforschung in Deutschland 1870-1933* (2002), "Sacrifice and Holy War: A Study of Religion and Violence" (in: W. Heitmeyer and J. Hagan [eds.]: *International Handbook of Violence Research*, 2003), "The Religious Field between Globalization and Regionalization: Comparative Perspectives" (with Stefan Huber, in: Bertelsmann Stiftung [ed.], *What the World Believes: Analysis and Commentary on the Religion Monitor* 2008, 2009), a commentary on Georg Simmel's *Die Religion* (2011) and *Wo bleibt die Religion? Studien zur Ambivalenz des Religiösen in der modernen Gesellschaft* (2011).

Kolloquium

Säkularität

Prof. Dr. Volkhard Krech (Ruhr-Universität Bochum)

Prof. Dr. Frank Peter (Universität Bern)

Ort: Raum F013, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 29.11.2013, 10:15 - 16:30 Uhr

Das Kolloquium ist den Doktorierenden der GS@IASH vorbehalten. Ausnahmen können auf Anfrage gemacht werden. Interessierte externe Doktorierende kontaktieren bitte die Koordinatorin: rossini@iash.unibe.ch.



.....
Frank Peter's research examines "Islam" and "Europe" (with an emphasis on France) as co-constituting entities. Secularism, religious authority, political Islam and historical memory are at the centre of this ongoing project. In past work I addressed the social and economic history of late-Ottoman and mandate Syria. It explored the interconnectedness of French and British imperialism with the creation of national economies in the Middle East.

Intermedialität

Prof. Dr. Renate Brosch (Universität Stuttgart)
Dr. Guido Isekenmeier (Universität Stuttgart)
Prof. Dr. Gabriele Rippl (Universität Bern)
Prof. Dr. Peter Schneemann (Universität Bern)

Ort: Raum F-122, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 12.12.2013, 18:15 - 19:30 Uhr



Die Medien der Intermedialität und die Wahrnehmung der Intermedialität

Der Begriff der Intermedialität umreißt ein medienkomparatistisches Forschungsfeld, das die Interaktions- und Bezugsformen zwischen verschiedenen Medien fokussiert. Das Konzept ist vor allem literaturwissenschaftlich besetzt und stellt sich dort als Erweiterung von Adaptation Studies und Intertextualitätsforschung dar. Daneben gibt es Anknüpfungspunkte an kunsthistorische Ansätze wie Interart Studies und Ikonologie. Neben Aspekten der wissen(schaft)s-geschichtlichen Genese des Konzepts konzentriert sich der Vortrag vor allem auf Fragen einer Theorie der Intermedialität. Dazu problematisiert er die wohl geläufigste Systematisierung des Feldes der Intermedialität von Irina Rajewsky.

Zum einen geht es dabei um den zugrunde gelegten (Einzel-)Medienbegriff. Dieser erzeugt nicht nur konzeptuelle Widersprüche, sondern verstellt vor allem den Blick auf die sich wandelnden spezifischen Möglichkeiten eines (vermeintlichen Einzel-)Mediums. Damit begibt sich die Intermedialitätsforschung jedoch ihres Platzes in einer Kulturgeschichte der Medien, die sich als fortwährende intermediale Aushandlung medialer Gebrauchsweisen darstellt. Guido Isekenmeier wird dies am Beispiel literarischer Bezüge auf *das(?)* Fernsehen zeigen, wobei die Vielfalt televisueller Dispositive betont werden soll, die nach einer genauen Verortung intermedialer Referenzen verlangt.

Zum anderen geht es um die Wahrnehmung der zu untersuchenden Phänomene. Intermedialitätsforschung muss wieder bei der ästhetischen Erfahrung ansetzen, die seit je auf Komponenten aus allen Wahrnehmungsmodi rekurriert. Was von der literaturwissenschaftlichen Intermedialitätsforschung oftmals vergessen wird, ist dass die Konvergenz der Medien nicht unbedingt unter dem Paradigma des Wortes oder des Erzählens als übergeordneter Instanz stattfindet. Nicht nur die Sprache, sondern auch die in den Leib inkorporierten Sinnes- und Umwelterfahrungen bestimmen die ästhetische Erfahrung. Zu diesem Thema der „verkörperten Kognition“ und der Visualisierung im Rezeptionsprozess wird Renate Brosch aus ihrer Forschung berichten.

.....
Renate Brosch hat nach der Habilitation an der Technischen Universität Berlin, an der Humboldt Universität Berlin, der Universität des Saarlandes und an der Universität Potsdam unterrichtet. Im April 2007 hat sie den Lehrstuhl für Neuere Englische Literatur an der Universität Stuttgart übernommen. Ihre Interessensgebiete liegen im Bereich der Bild-Text-Beziehungen und der Visual Culture, der Narratologie und Metapherntheorie und der Kulturgeschichte Australiens. Sie hat Forschung zu Henry James (*Krisen des Sehens: Henry James und die Veränderung der Wahrnehmung im 19. Jahrhundert*. Tübingen: Stauffenburg, 2000), Beziehungen von bildender Kunst und Literatur, weiblichen Autorinnen der Moderne und zur australischen Literatur publiziert. In diesem Jahr hat sie einen Band über visuelle Strategien in Texten mit herausgegeben (R. Brosch/ R. Tripp (Hgg.): *Visualisierungen: Textualität - Deixis - Lektüre*. Trier: WVT) sowie einen Band zur Kurzgeschichte publiziert (*Short Story: Textsorte und Leseerfahrung*. Trier: WVT, 2007).



.....
Guido Isekenmeier ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Literaturwissenschaft, Abteilung Neuere Englische Literatur, Universität Stuttgart. Er hat in Freiburg und Manchester Englische Philologie, Computerlinguistik und Informatik studiert, war Stipendiat des DFG-Graduiertenkollegs 'Transnationale Medienereignisse von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart' in Gießen und promovierte 2007 in Englischer und Amerikanischer Literatur- und Kulturwissenschaft.

Kolloquium

Intermedialität

Prof. Dr. Renate Brosch (Universität Stuttgart)
Dr. Guido Isekenmeier (Universität Stuttgart)
Prof. Dr. Gabriele Rippl (Universität Bern)
Prof. Dr. Peter Schneemann (Universität Bern)

Ort: Raum F005, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 13.12.2013, 09:15 - 17:45 Uhr

Das Kolloquium ist den Doktorierenden der GS@IASH vorbehalten. Ausnahmen können auf Anfrage gemacht werden. Interessierte externe Doktorierende kontaktieren bitte die Koordinatorin: rossini@iash.unibe.ch.



.....
Gabriele Rippl did her studies at the University of Konstanz, where she also wrote her PhD on early modern Englishwomen's autobiographies and her Habilitation on text-picture relationships in nineteenth- and twentieth-century Anglo-American literature. While her teaching is mainly devoted to American and Canadian literature and culture, her publications also consider British literature and culture. From 2003 to 2005, she taught as a full professor at the University of Göttingen. In October 2005, she assumed her new position as Chair of Literatures in English at the University of Berne.

Peter Schneemann ist Ordinarius für Kunstgeschichte (Thannhauser Stiftungsprofessur für Kunst der Gegenwart) und Direktor am Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern.

Theorie- und Methodenseminare

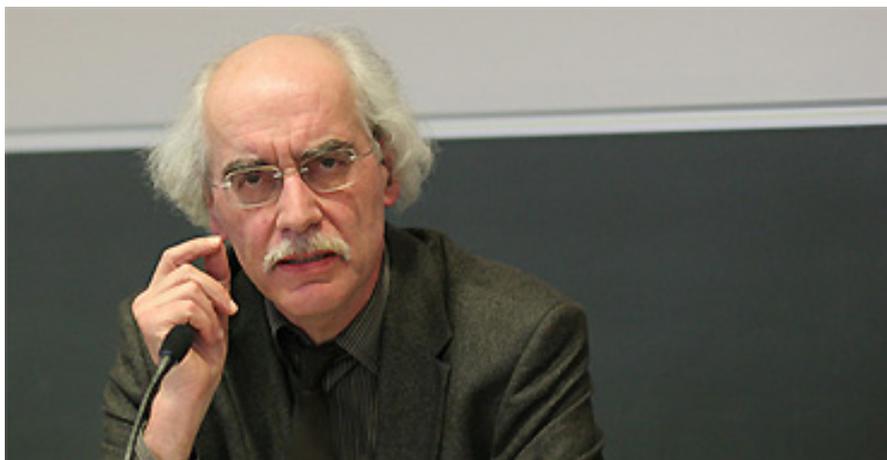
Diese von der GS@IASH organisierten Kurse stehen allen Doktorierenden der Phil.-hist. Fakultät offen, allerdings werden die Doktorierenden der GS@IASH bevorzugt berücksichtigt. Die noch freien Plätze werden nach Anmeldeeingang vergeben.

Working with A Secular Age - Reflections on the Applicability of Charles Taylor's Conception of the Secular

Prof. Dr. Reinhard Schulze (Universität Bern)
Florian Zemmin (Universität Bern)

Ort: Raum A-119, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Bern

Zeit: 5.10.2013 | 7.12.2013, 09:15 - 17:45 Uhr



Working with A Secular Age - Reflections on the Applicability of Charles Taylor's Conception of the Secular

Secularity: Hardly has there ever been a concept that seemed so selfevident in both the academic discourse and the (Western European) social imaginary. Yet (and probably for the very reason of its formerly alleged selfevidence), since the mid 1990s, 'secularity' has become increasingly questioned and deconstructed. In the manyvoiced debate about secularity, one contribution clearly stands out: Charles Taylor's *A Secular Age*, published in 2007.

Since then, the Canadian philosopher's work has been generating a lively discussion and an evergrowing number of reviews, anthologies, and conferences. While some enthusiastically welcome *A Secular Age* as a breakthrough in the ongoing reconfiguration of secularity, others point to certain weaknesses and limitations of Taylor's work. As important and stimulating the existing criticism and remarks are, they tend to remain on a rather general level.

In this workshop, we want to ask more specifically how *A Secular Age* can be put to work: How do its findings and insights actually make a difference for concrete research projects? After familiarizing ourselves with Taylor's main ideas and the most significant

.....
Reinhard Schulze is professor of Islamic Studies at the University of Berne. He studied Islam, Latin languages, Arabic, and linguistics at the University of Bonn, and went on to teach at the Universities of Bochum, Bonn, and Bamberg before joining the University of Berne in 1995. Professor Schulze is interested in both the historical development of Islam, and in its contemporary understanding and practice, as well as in theoretical aspects of Islamic studies. He has published widely on social, political, and intellectual developments within Islam, with a focus on the Middle East and Europe. His most important work is "A Modern History of the Islamic World" (NYU Press, 2000); more recent articles include: "Orientalism: from Imposition to Self-Identification", in: Werner Daum (ed.), *Interpreting the Qur'an and Aljazeera. Academic Perspectives on the Intellectual Reasons for the Alienation between East and West*. Vol. 2. *Image of the Other*. London (in print); „Islam, religion et sécularité“, in : Jacques Ehrenfreund / Pierre Gisel (ed.). *Religieux, société civile, politique. Enjeux et débats historiques et contemporains*. Lausanne : Antipodes, 2012, p. 161-173; „Das Warten auf die Moderne. Die Islamische Welt im 18. Jahrhundert“, in: Bernd Hausberger (ed.), *Die Welt im 18. Jahrhundert*, Wien: Mandelbaum Verlag 2011, S. 243-273.

KulturTransfer II

PD Dr. Raoul Schrott (Universität Innsbruck)

Ort: Raum 215., Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Bern

Zeit: 31.10.2013, 10:00 - 17:00 Uhr



KulturTransfer II

Im Buch- und Ausstellungsprojekt KulturTransfer wird eine Sammlung – auch für ein nicht-akademisches Publikum relevanter – exemplarischer Gegenstände erstellt (Dinge, Ideen, Bilder, Vorstellungen, Motive, Konzepte, ästhetische Artefakte, Technologien, Praktiken, Gesten, Schriftzeichen, Wörter, Personen), um deren multidirektionale Transfers nachzuzeichnen. Anhand dieser konkreten Beispiele soll in einem zweiten Schritt eine empirisch fundierte Diskussion über die Begriffe „Kultur“ und „Transfer“ (und analoge Begriffe wie u.a. „Übersetzung“, „Aneignung“, „Austausch“, „Emergenz“) erfolgen. Wie funktioniert ein Transfer zwischen verschiedenen Kontexten und wie gestaltet sich die Rekontextualisierung? Und können wir „Kultur“ selbst als Emergenz durch Übertragungsvorgänge, resp. als Transfer verstehen? Es soll geprüft werden, ob – über den Einzelfall hinaus – eine Typologisierung kulturellen Transfers möglich wird. Um ein hinreichend großes Sample für die beabsichtigte theoretische Generalisierung zu erhalten, wird KulturTransfer so breit wie möglich verstanden und keine Einschränkung hinsichtlich der transferierten Inhalte vorgenommen. KulturTransfer kann auf allen Feldern menschlichen Denkens, Handelns und Produzierens stattfinden, wodurch auch alle wissenschaftlichen Disziplinen einbezogen werden können. Er ist weder zeitlich noch räumlich begrenzt. Er kann sich sowohl diachron als auch synchron vollziehen. Es geht vor allem darum, die Pragmatiken kulturellen Transfers auszuleuchten, die ihn befördernden (oder hemmenden, sogar verunmöglichenden) sozialen, politischen, ökonomischen oder diskursiven Dynamiken und Wissensregimes, seine Protagonisten und Träger (Personen, Institutionen) sowie seine jeweiligen regionalen, nationalen und globalen/transnationalen Kontexte. Die exemplarischen Gegenstände sollen möglichst konkret

bezüglich ihrer Transferbedingungen, Vermittlungs- und Deutungsinstanzen, Übernahmevoraussetzungen, Veränderungen und inhaltlichen Verschiebungen sowie allenfalls ihrer eigenen agency präsentiert werden.

.....
Raoul Schrott ist Schriftsteller und Übersetzer sowie Privatdozent für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck; Schwerpunkte: Poetologie, Antike, Dada. Letzte wissenschaftliche Veröffentlichungen: Die Blüte des nackten Körpers – Liebesgedichte aus dem alten Ägypten (2011); mit dem Neurolinguisten Arthur Jacobs Gehirn und Gedicht – wie wir unsere Wirklichkeiten konstruieren (2010); Homers Heimat – die realen Hintergründe des trojanischen Krieges (2008).

Überfachliche akademische Kompetenzen | Soft Skills

Diese von der GS@IASH organisierten Kurse stehen allen Doktorierenden der Phil.-hist. Fakultät offen, allerdings werden die Doktorierenden der GS@IASH bevorzugt berücksichtigt. Die noch freien Plätze werden nach Anmeldeeingang vergeben.

Workshop

Best Practice in Scholarly Publishing

Prof. William Germano (The Cooper Union for the Advancement of Science and Art)

Ort: Raum 304, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Bern

Zeit: 17./18.10.2013, 09:30 - 13:00 Uhr



Best Practice in Scholarly Publishing

This two-day seminar will explore contemporary best practice for both academic presses and scholars as they seek a cooperative model for the advancement and dissemination of new forms of knowledge. Our emphasis, however, will be pragmatic. How best can today's scholars interact with the scholarly publishing industry and – more important – with their scholarly audience?

William Germano, is dean and professor at The Cooper Union for the Advancement of Science and Art, New York. He has a background in publishing, first as editor-in-chief at Columbia University Press and then as vice-president and publishing director at Routledge. He worked with Jacques Derrida, Gilles Deleuze, Gayatri Chakravorty Spivak, Raymond Williams, and other well-known scholars. Among others, he published the books *Getting It Published: A Guide for Scholars and Anyone Else Serious about Serious Books* (University of Chicago Press, 2nd ed. 2008) and *From Dissertation to Book* (University of Chicago Press, 2005).

Workshops

Seductive Sentences: A Practical Workshop

Dr. Kali Tal (Institute of Social and Preventive Medicine, University of Bern)

Ort: Raum B-105, UniS (Kurszentrum), Schanzeneckstrasse 1, Bern

Zeit: 11.11.2013, 10:00 - 16:45 Uhr

Seductive Sentences: A Practical Workshop

Elegant English sentences are not easy to craft and writing persuasively in English is a challenge to native and non-native speakers alike. This course is designed to assist academics who wish to master the skills of writing precisely and accurately, and who would like to convey complex ideas in the form of readable prose. The idea that underpins this course is that the language of a good academic article is shaped to support the ideas it carries, without either oversimplifying or indulging in the unnecessarily ornate.

Though generally agreed upon by scholars of rhetoric and composition in the U.S. and Britain, the rules and guidelines used to achieving these ends are rarely taught in courses where English is studied as a foreign language. I intend to share them with you here in a concise and simple form. Because my approach is pragmatic, we begin with the sentence, and proceed with the work of stacking sentences into paragraphs, and paragraphs into sections, in order to lead the reader naturally and inevitably to the conclusion drawn by the author.

At the conclusion of the course, writers will have the necessary tools to craft sound, elegant sentences, to organize those sentences into paragraphs that convey a single idea, and to stack paragraphs that carry the reader securely through a narrative chain of arguments and evidence. I teach in a lively, interactive fashion, without grammar exercises or any kind of rote language instruction. Instead this course combines the art of rhetoric (“the means of producing persuasion”) with clear instructions on the most effective way to convey your research and ideas to your audience(s). I use slides and “live” writing examples from papers in progress, and focus on realworld writing. You will learn to spot the errors you are most prone to make, and learn to correct them quickly. I believe in constructive criticism and encouragement, so you needn’t be worried about sharp critique. There are no writers out there, including native speakers, whose work is perfect.

Professional Writing for the Humanities and Social Sciences

Dr. Kali Tal (Institute of Social and Preventive Medicine, University of Bern)

Ort: Raum A027, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Bern

Zeit: 15.11.2013, 10:00 - 16:45 Uhr

Ort: Raum 208, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Bern

Zeit: 22.11.2013, 10:00 - 16:45 Uhr

Professional Writing for the Humanities and Social Sciences

This course is designed to assist academics who want to publish their articles in scholarly journals. It takes students through the writing process, from ideas and sketches to the finished work and the submission letter. We will also cover requests for revisions, and resubmission to other journals after a paper is rejected. The course presumes proficiency in English to level C1+, and is aimed at those who are about to write, or are at work on a paper (the research has been done). It is not suitable for students who have not yet chosen a topic of research.

The format alternates between short lectures and discussions, and includes several exercises. The participants should bring their laptops since some exercises require access to a word processing program.



.....
Kali Tal is Senior Editor at the Institute for Social and Preventive Medicine at the University of Bern, where she edits scientific and medical papers. As a freelancer, she edits academic articles and books in the social sciences and humanities, as well as the sciences, and has worked in fields ranging from legal studies, to political science, sociology, anthropology, ethnic studies and literature. As a scholar, she has published in the field of Trauma Studies (*Worlds of Hurt: Reading the Literatures of Trauma*, 1995, Cambridge University Press).

IASH Workshops

Lesung und Workshop

Pedro Lenz und Donal McLaughlin (auf Englisch)

Ort: Raum F-122, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 28.11.2013, 12:15 - 14:00 Uhr



<http://www.pedrolenz.ch>



<http://donalmclaughlin.wordpress.com/about/>

Forum II

Seit dem Beginn des Doktoratprogramms der GS@IASH im Herbst 2009 haben acht Mitglieder promoviert, vier von diesen im Frühjahr bzw. Herbst 2013. Diese promovierten Abgängerinnen und Abgänger der Graduiertenschule möchten wir mit Ihnen feiern. Sie sind herzlich zu den Vorträgen und zum anschliessenden Apéro eingeladen.

Programm

18:00 – 18:05 – Prof. Dr. Oliver Lubrich, IASH-Direktor

18:05 – 18:10 – Prof. Dr. Virginia Richter, Vize-Dekanin, IASH-Direktorin 2010 - 2012

18:10 – 18:30 – Dr. des. Irmtraud Huber

18:30 – 18:50 – Dr. des. Sarah King

19:10 – 19:30 – Dr. des. Susanne Leuenberger

19:30 – 19:50 – Dr. des. Marius Rohrer

20:00 – 22:00 – Apéro (Foyer im Parterre)

Ort: F -121, Unitobler, Lerchenweg 36, Bern

Zeit: 16.12.2013, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr



Irmtraud Huber

Sarah King

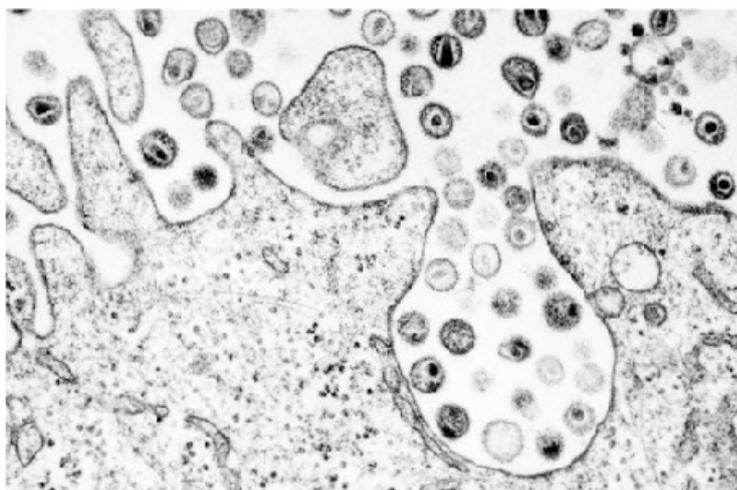
Susanne Leuenberger

Marius Rohrer

Winter School 2014: Cultural Transfer – Culture as Transfer



Winter School 2014 Cultural Transfer – Culture as Transfer



When: 9 – 15 February 2014

Where: Schloss Münchenwiler near Berne, Switzerland

Invited guests:

Anil Bhatti (Jawaharlal Nehru University, New Delhi)

Hans Peter Hahn (Goethe University, Frankfurt)

Helga Mitterbauer (University of Alberta)

Marianne Sommer (University of Lucerne)

IASH Project Team 2014, University of Berne:

Prof. Dr. Oliver Lubrich (Director IASH),

Dr. Manuela Rossini (Executive Manager IASH),

Dr. des. Michael Toggweiler (Executive Manager Winter School)

Cultural Transfer – Culture as Transfer

In a literal sense, “cultural transfer” refers to the “cultural mobility of objects” (Stephen Greenblatt): the global flow of commodities, concepts, words, images, persons, animals, money, weapons, drugs etc. Such a pragmatic notion may be the starting point for an interdisciplinary debate on alternative theories of “culture” in the humanities and social sciences. Yet, “cultural transfer” implies not only the flow of things but also the fluidity of those who are engaged in their exchange. Every attempt to map landscapes of cultural transfer has to bear in mind that these landscapes are highly unstable and that places and borders, however imaginary they may be, are constantly ‘on the move’. It has become increasingly difficult to identify origins and ends or even signposts and directions of cultural processes. Thus, culture itself may be read as transfer (Lutz Musner), as an ongoing negotiation. It is eternally be-coming rather than being. Demarcations of borders, however, are very real. Definitions of “cultures” prove highly effective and “imaginary communities” (Benedict Anderson) are potent political agents. This is why we cannot stop short at an ab-stract diagnosis of a rhizomatic game (Gilles Deleuze) of endless *différance* (Jacques Derrida). The analysis of cultural transfer and culture as transfer has to take into account the dramatic situations of contact zones, the dynamics of inclusion and exclusion as well as the conditions of selection, translation, adaption or mutation within unequal power relations. Furthermore, the analysis of cultural mobility has to acknowledge that the anthropocentric notion of the human as prime mover of objects and creator of meaning might be undermined by the agency of nonhuman life, inorganic matter and the various idiosyncrasies of the objects themselves.

The Winter School addresses a twofold question:

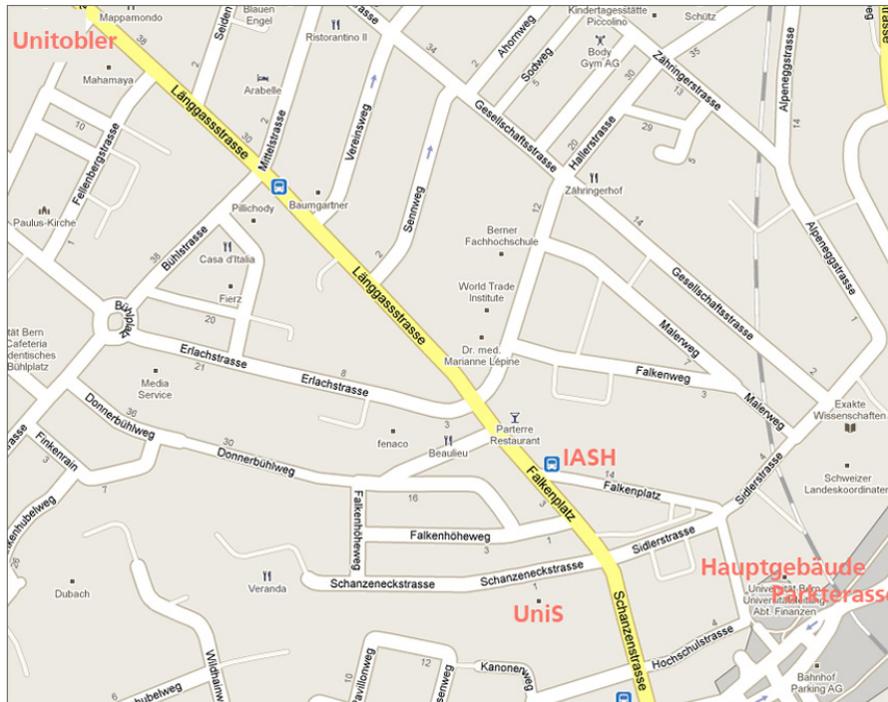
- How can we reconstruct and conceptualize concrete examples of cultural transfer?
- And how can we, with such examples in mind, reconsider culture as transfer?

<http://wsblog.iash.unibe.ch>

Lageplan

Institute of Advanced Study
in the Humanities
and the Social Sciences | IASH
Falkenplatz 16
CH-3012 Bern

www.iash.unibe.ch



**Institute of Advanced Study
in the Humanities
and the Social Sciences | IASH
Falkenplatz 16
CH-3012 Bern**

www.iash.unibe.ch

Impressum@IASH

Redaktion: Dr. Manuela Rossini

Design: Gabriel Rosenberg

Oktober 2013

Notes

IASH | GS@IASH

16

libRomania

Bücher
in der
Länggasse

Länggasse 12

3017 Bern

Tel 031 30 30 30

Fax 031 305 90 31

info@libromania.ch

www.libromania.ch